

**Zeitschrift:** Wissen und Leben  
**Herausgeber:** Neue Helvetische Gesellschaft  
**Band:** 21 (1918-1919)

**Artikel:** September  
**Autor:** Lang, Robert Jakob  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-749217>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SEPTEMBER

Von ROBERT JAKOB LANG

## I

Der Himmel steht noch hoch und blau  
Versonnen auf den Hügeln,  
Von Morgentau zu Morgentau  
Mit milden, müden Flügeln.

Der letzten gelben Rosen Duft  
Steigt flehend auf vom Strauche;  
Herbstfeuer füllen Land und Luft  
Mit ihrem dünnen Rauche.

Mit lauen Fingern fährt der Wind  
Durch Wiesen, Wald und Wege,  
Und alle Sommerspuren sind  
Verwahrlost trüb und träge.

## II

Noch ist, als sei von neuem Glanz  
Der Hügel überwältigt,  
Als sei ein Sommerblumenkranz  
Im Laub vertausendfältigt;

Doch harren Felder ohne Ziel,  
Erschöpft und ausgezogen;  
Schon ist mit südgewandtem Kiel  
Ein Vogelschwarm verflogen.

Früh streut des Abends kühle Hand  
Die Nebel in die Tiefen.  
Nun ist, als ob im dunkeln Land  
Viel tote Stunden schliefen.

□ □ □